

SPD-Stadtratsfraktion

17.01.2014

Gegen die Welpenmafia

Geschätzte 100.000 bis zu 200.000 Hundewelpen bringen Händler jährlich aus Osteuropa in den deutschsprachigen Raum und verkaufen sie illegal weiter. Ein äußerst einträgliches Geschäft – auf Kosten der kleinen Hunde sowie der Käufer.

Verstärkt gehen Hinweise von Münchner Bürgerinnen und Bürger ein, die über illegales Handeln oder Betteln mit Welpen berichten. Diese Hunde werden in Massen und unter dem Einsatz fragwürdiger Methoden gezüchtet und viel zu früh ihren Muttertieren entzogen. Nach dieser „Produktion“ transportiert man die Welpen mit ebenso bedenklichen Umständen nach Deutschland. Hier gelangen sie mit gefälschten Impfpässen in den Handel. In der Folge erkranken die kleinen, neuen Familienmitglieder häufig rasch, was nicht nur Konsequenz und Ausdruck des Leidenswegs der Tiere ist. Es löst außerdem auch Traurigkeit sowie hohe Tierarztkosten auf Seiten der neuen Eigentümer aus. Sieben von zehn dieser importierten Welpen sterben noch im ersten Lebensjahr.

Während also die illegalen Händler und deren Hintermänner beträchtliche Geschäfte machen, leiden bei uns Menschen und Tiere. Darüber hinaus besteht, angesichts der Existenzverhältnisse der jungen Hunde in den ersten Lebenswochen sowie der Impf-Maskerade, die Gefahr, dass Krankheitserreger wie beispielsweise jene für Tollwut, mit eingeschleppt werden. Und auch die Arbeit der Tierheime wird maßgeblich beeinflusst. Jungtiere sind zum einen schwieriger zu vermitteln, andererseits bindet das Behandeln ausgesetzter oder abgegebener „Mafia-Welpen“ zusätzliche Ressourcen - was letztlich, insbesondere beim städtischen Tierheim, für steigende Kosten sorgt.

Dieser Entwicklung will die SPD-Stadtratsfraktion Einhalt gebieten. Mit einem heute gestellten Antrag fordert sie die Verwaltung der Landeshauptstadt auf, sich der Thematik noch stärker anzunehmen.

Bettina Messinger, Sprecherin für Tierschutz der SPD-Stadtratsfraktion:

„Tierschutz ist keinesfalls ein Luxusthema. Wir wollen, dass sich die Stadt noch aktiver gegen diese illegalen und schäbigen Geschäfte stemmt. Hier könnten wir uns an der österreichischen Hauptstadt Wien orientieren. Sie sagte bereits vor Jahren mit einem breit angelegten Maßnahmenkatalog der Welpenmafia den Kampf an.“